

Informationen
vom
16. und 17. Treffen des Runden Tisches Marzahn-Hellersdorf
gegen Armut und Ausgrenzung
für ein bedingungsloses Grundeinkommen
– am 7. Juni bzw. 5. Juli 2010

Am Montag, dem 7.6.2010 berichtete uns Tim Bendixen aus Hamburg von der Stiftung „Wertevolle Zukunft“ von deren Untersuchung: „Grundeinkommen und Werteorientierungen bei mittleren und höheren Verantwortungsträgern aus Wirtschaft, Politik und Sozialwirtschaft“

Hier Notizen vom Vortrag:

Die Idee des Grundeinkommens stellt wichtige Fragen, die inovativ sind. Als einzige Utopie stellt sie Fragen, derer sich die Politik annehmen mußte.

Was sich aber hinter den verschiedenen Modellen der einzelnen Parteien verbirgt, ist sehr unterschiedlich. Eine Verbesserung der Lage der von Hartz IV Betroffenen würde sich nur durch die Vorschläge von Götz Werner und die der Linken ergeben.

Man muß also sehr aufpassen, von welchem Modell man redet, und dass man nicht, wenn man sich für das Grundeinkommen einsetzt, für ganz andere Ziele vereinnahmt wird.

Gemeinsam ist allen Modellen:

- keine Bedürftigkeitsprüfung
- Zusammenlegung bisheriger sozialer Leistungen
- Entkopplung des Einkommens von der Arbeit

Unterschiedlich sind u.a.:

- die Finanzierung
- die Höhe
- die Rolle der zusätzlichen Sozialleistungen

Seit 20 Jahren gibt es einen Modellversuch in Kanada, wo in einem Dorf Grundeinkommen gezahlt wird. Die Menschen arbeiten trotzdem.

Befragung von 1000 Menschen in den USA, ob sie meinen, der Nachbar, würde dann noch arbeiten. Die Antwort war bei der Mehrheit „nein“. Ob sie selber noch arbeiten würden? Die Mehrheit sagt „ja“.

Die Menschen brauchen die Fähigkeit, die durch das Grundeinkommen entstehende Freiheit zu nutzen. Dafür ist Bildung unerlässlich. Ein Grundeinkommen ohne eine Bildungsreform wäre nicht möglich.

Auch heute gibt es schon etliche Formen des Grundeinkommens, d.h. eines Einkommens, das nicht an eine Gegenleistung gekoppelt ist.

Mit der gegenwärtigen Elite in Deutschland wird die Idee eine Grundeinkommens nicht umgesetzt werden können. Egal welcher politischer Ausrichtung, gehen sie von einem negativen Menschenbild aus. Die Gegner des Grundeinkommens verfügen über einheitliche Werte, bei den die Befürwortern dagegen herrscht eine große Wertepluralität. Wichtig ist es, die Idee an der Basis der Gesellschaft zu verbreiten und sie zu besetzen, damit nicht andere diese Idee nutzen, um unter ihrem Mantel die Entsolidarisierung der Gesellschaft noch voranzutreiben.

Am 5. Juli trafen wir uns um die Lichterkette weiter vorzubereiten:

Zu Beginn der Sitzung stellten Herr Schridde und Herr Zentner ihre Ideen im Blick auf regionales Wirtschaften in Marzahn-Nord-West vor und boten an, ihre Internetplattform für die Lichterkette zu nutzen. Auch luden sie zu ihren 14tägigen Treffen in Marzahn/Nord ein:

Im zweiten Teil der Sitzung widmeten wir uns der Redaktion des Flyers und des „Denkpapiers“ (s. Anlage). **10.000 Exemplare werden (sind inzwischen!)gedruckt und sind ab August zu verteilen. Wer hilft mit. Vorrangig sind die Häuser der Mehrower Allee und angrenzender Straßen zu bedenken.**

Wir einigten uns auf das Ev. Gemeindezentrum Marzahn/Nord als Treffpunkt ab 18 Uhr am 18. September 2010.

Es besteht die Hoffnung, dass außer dem Marzahner Posaunenchor auch noch andere Berliner Posaunenchor um 19.30 auf der Mehrower Allee spielen werden.

Weitere Musikgruppen und Künstler sind anzufragen! Wer spricht die Künstler an?

Es werden ca. 30 Ordner gebraucht. Wer macht wieder mit?

**Nächster Termin Montag, der 30.8.2010 letzte Absprachen zur Lichterkette
2010**

um 18 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum, Schleusinger Str. 12, 12687 Berlin

23. Juli 2010

gez. K. Dang

gez. K. Dang